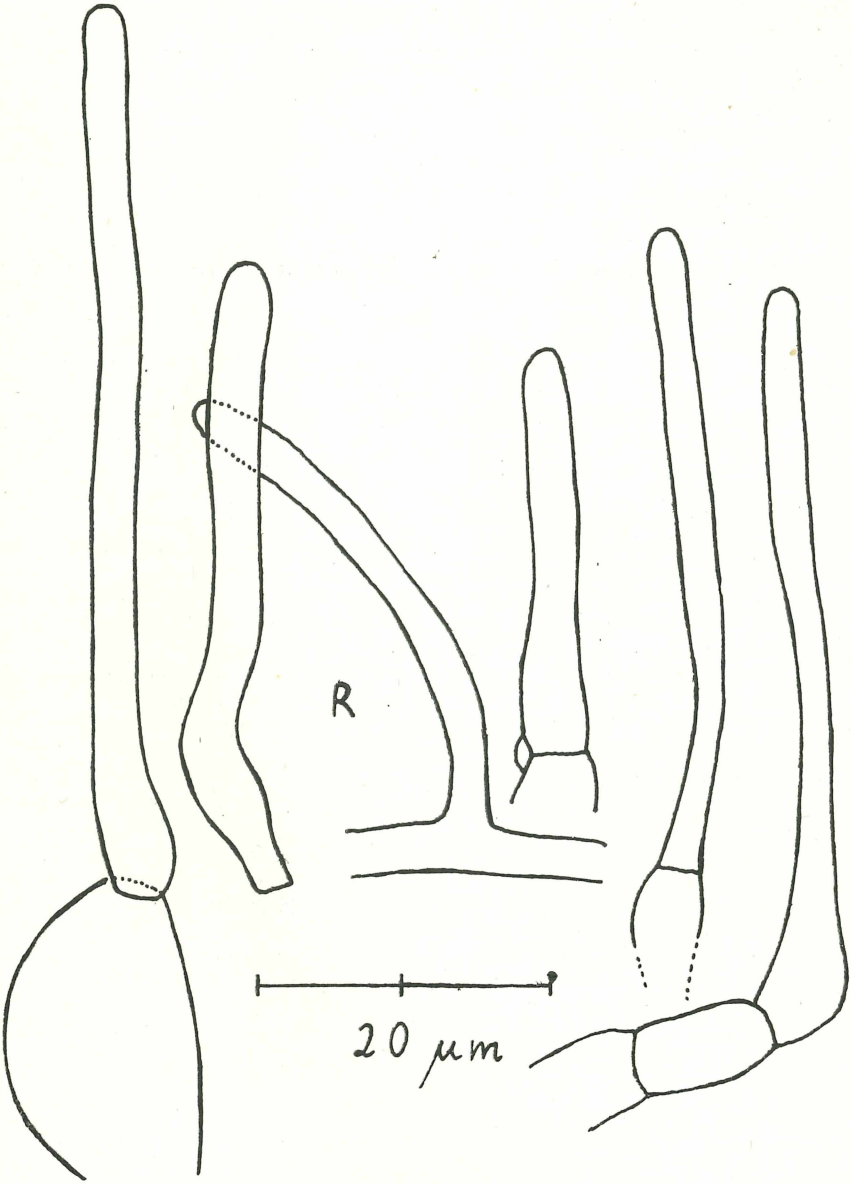
Myk. Mitt.bl., Jahrgang 31 (1), S. 9—13, Halle 1988

Pilze aus der DDR

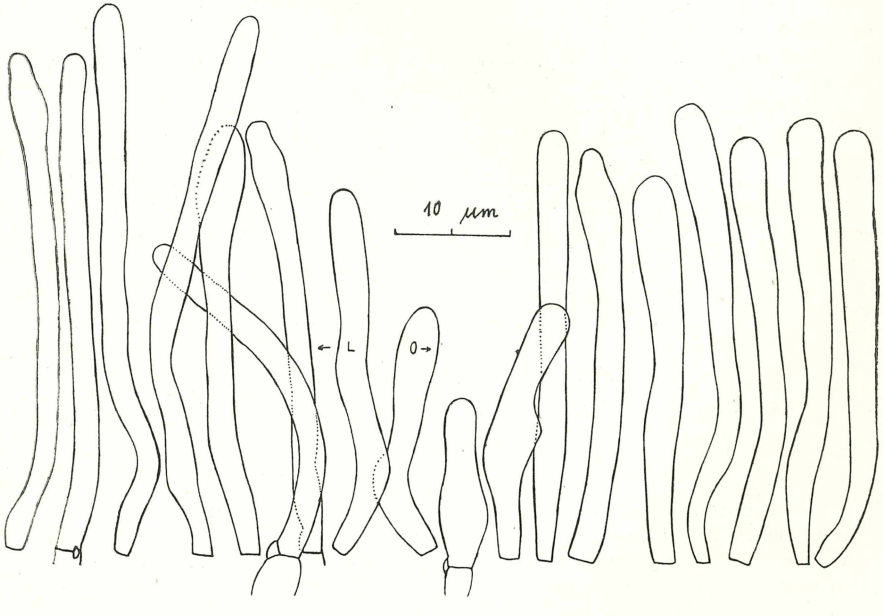
23. Hebeloma stenocystis Favre – Schmalbewimperter Fälbling

Kompilierte Beschreibung einiger Aufsammlungen aus Thüringen:
Hut (18) 27—55 mm, anfangs kräftig, später flacher gewölbt, ungebuckelt oder breit und stumpf gebuckelt, Rand nicht aufgebogen, selten am Rande etwas unregelmäßig wellig verbogen, in der Mitte nur bei überalterten Exemplaren dunkelbraun ($S_{20}Y_{80}M_{60}$), sonst schmutzig ocker bis hellbraun (etwas dunkler als 6 D 4, 6 D 6) oder braun ($Y_{70}M_{60}C_{60}$), oft etwas ins Orangebräunliche neigend ($S_{20}Y_{50}M_{30}$ und intensiver); wenn gebuckelt, dann Buckel etwas heller als die Umgebung desselben: ockerlich, schmutzig ockerlich (5 D 5, 5 D 7); nach dem Rande zu heller werdend, dort falb („blaßorange", 5 A 3, „blaßgelb", 4 A 3), auch ocker (5 D 4) oder stärker vergraut $S_{30}Y_{40}M_{30}$. Vor allem in der Mitte fast immer heller überreift und dadurch hell kakaofarben getönt, jedoch kahl, glatt, nur selten schwach runzelig bei $^{r}/2$, feucht nur wenig klebrig, kaum deutlich schmierig, Huthaut gar nicht oder bis zu zwei Drittel abziehbar. Hutrand ungerieft, gelegentlich leicht filzig aufgelöst, nicht eingerollt, aber mit minimal eingeschlagenem Randsaum. Einmal in Randnähe mit kleinen Wasserflecken beobachtet.
Lamellen ziemlich gedrängt, L 42—58-72, meist stark untermischt, l (2) 3—7(8); 19—23 Lamellen und Lamelletten auf 1 cm Hutrand, ganz seicht ausgebuchtet bis tief ausgebuchtet angewachsen, gelegentlich auch flach abgerundet-angewachsen, konkav, solange Hut stark gewölbt, dann flach konvex, schließlich stärker konvex, aber nicht bauchig, bis zu 4,5—8 mm breit bei 1,5—4 mm Hutfleischdicke bei $^{r}/2$, beiderseits verjüngt, anfangs am Rande ziemlich scharf, später fast stumpf, den äußersten Rand nicht ganz erreichend (minimaler Hutsaum!), lange ockergrau, 5 D 4 = $S_{20}Y_{30}M_{10}$ und heller, dann $S_{30}Y_{40}M_{30}$ (grauer als 5 D 5), überreif dunkelbraun ($S_{60}Y_{70}M_{40/50}$); Schneide etwas heller, nie weißlich gesäumt, gewimpert, gekerbt oder auch fast unversehrt, meist mit kleinen winzigen (Stereolupe!), fast klaren bis schwach milchig-trüben Tröpfchen; wenn ohne solche, dann in feuchter Kammer Tröpfchen ausscheidend. Trocken ohne oder mit winzigen braunen Flecken.
Stiel etwas länger als der Hutdurchmesser oder (in Moospolstern) auffallend lang, 50—75 (113)/4,5—9 mm, an der Basis meist verdickt bis kleinknollig, dort x 7,5—14 (18, 22,5) mm, im oberen Teil gleichdick und regelmäßig rund, oben blaß, nach unten meist dunkler marmoriert, aber kaum richtig braun, an der Basis wieder mit hellerem Filz, meist stark durchfeuchtet, ± glatt erscheinend, unter der Lupe aber immer sehr dicht und fein bereift, nach der Stielmitte zu auflockernd, seltener bis zu $^{2}/_{3}$ der Stiellänge reichend, unten kahl bzw. anliegend befasert. Hohl, mit in die Höhlung hineinhängendem Zapfen.
Velum wohl fehlend (ganz junge Stadien nicht untersucht). Fleisch mäßig fest bis weich, meist stark durchfeuchtet, im Hut hyalin, trocken weißlich, im Stiel feucht ockerbräunlich (5 D 5, 5 D 6), trocken ziemlich hell, nicht braun werdend (heller als außen).



Hebeloma stenocystis Favre — Caulozystiden (oben), Cheilozystiden (gegenüber unten), Fruchtkörper und Sporen (S. 12) von den Kollektionen L = Luisenthal 216/84, O = Oberhof 124/85, R = Rappelsdorf 188/85 und G = Geschwenda 136/84.

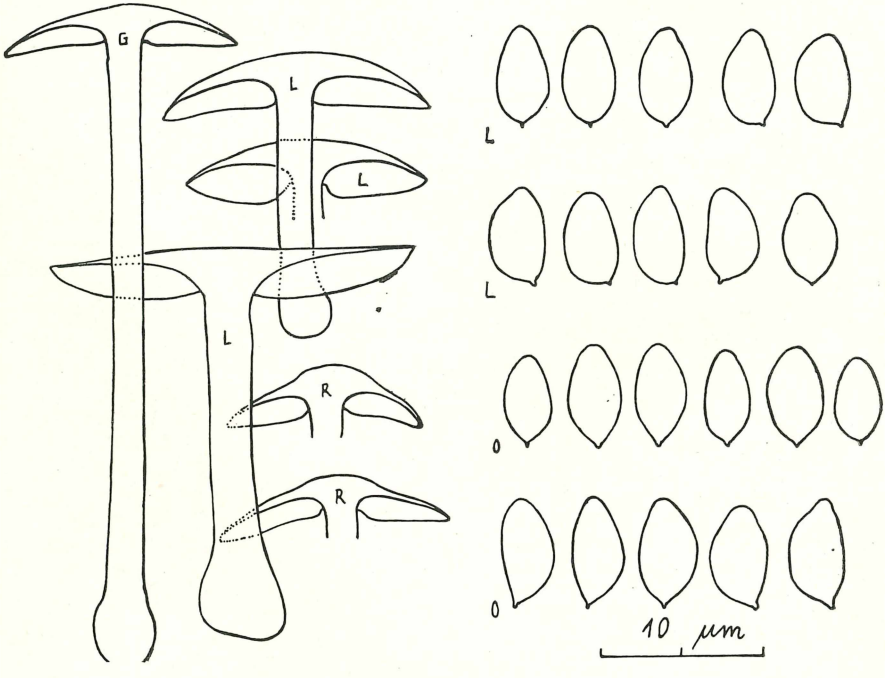
Geruch undeutlich oder deutlich nach Rettich, zumindest im Schnitt deutlicher, wenn auch kein starker Rettichgeruch. Geschmack bitterlich-rettichartig bis kräftig bitter.
Sporenpulver braun, 6 E 8 bis 7 E 6 (nach 1jähriger Lagerung).
Basidien viersporig, fast zylindrisch, basal nur wenig verjüngt und mit Einschnürung in der Mitte, 24—30/7—9 µm. Sporen breit mandelförmig, besonders außen basal breit gerundet, am distalen Ende nicht auffallend lang — verjüngt, unter dem Mikroskop ockergelb bis ockerbraun, immer ziemlich kräftig gefärbt, intensiv dextrinoid (rotbraun), deutlich warzig, aber kaum mit sichtbar angehobenem Perispor, 8,3—10,5 (12)/5,6 bis 6,2 µm (Koll. GRÖGER 136/84) oder (8,8)9,5—12,5(13)/5,3—6,5(7) µm (Koll. Saukopfmoor, 16. X. 1982).
Cheilozystiden dicht gedrängt, jung flaschenförmig, sehr bald fädig mit nur schwacher oder ohne jegliche Anschwellung, häufig auffallend gestreckt, in weit über 50 % der Fälle völlig zylindrisch, seltener oben leicht keulig erweitert, gelegentlich auch an der Spitze noch einmal leicht verjüngt (schlangenkopfförmig), (55)70—100(118, 129)/3,5 bis 7 (9: extrem keulig!) µm, an der Basis jung auch bis zu 10 µm dick, meist 60—90 µm lang; ausnahmsweise an der Spitze auch gabelig. Caulozystiden ähnlich lang-zylindrisch wie die Cheilozystiden, (50)60—150/4—8(9) µm, basal schwach keulig erweitert, deutlich keulig, seltener auch fast blasig angeschwollen, x 10—13—18 µm. Zwischen den Caulozystiden zahlreiche keulige Zellen von 20—50 µm Länge, diese z. T. oben auch mit ganz kurzen zylindrischen Fortsätzen.
Epicutis aus schlanken, farblosen, ± gestreckten, etwa 2 µm dicken und etwas dickeren, 4—5(6) µm dicken, gelblich inkrustierten Hyphen, die in eine stark verschleimte Zwischenzellmasse eingebettet sind; diese Schicht etwa 50—100(120) µm stark. Im basalen Bereich dieser Schicht etwas dickere Hyphen mit etwa 5—8 µm Durchmesser und deutlicher Inkrustierung, darunter eine pseudocollenchymatische Lage aus kräftig braun



inkrustierten Elementen; schließlich wieder deutlich hyphige, inkrustierte Elemente, die allmählich in die farblose Trama mit Elementen von 7—20 µm Durchmesser übergehen. Schnallen vorhanden.

Hebeloma stenocystis Favre war für die Pilzflora der DDR bisher nicht erwähnt (SAMMLER in KREISEL 1987). Ich habe es aber mehrfach gesammelt. Es scheint an geeigneten Stellen nicht selten zu sein. Das sind aufgelockerte Stellen in Fichtenforsten der Mittelgebirge auf ausgesprochen sauren Böden. Ich sah es auf sehr flachgründigen, grusigen Böden zwischen angesamten jungen Fichten, an aufgelichteten Stellen von geschlossenen Fichtenforsten und zwischen jungen Fichten in Torfmoosrasen. Um die Verbreitung und Ökologie dieser Sippe in der DDR weiter kennenzulernen, müssen weitere „*longicaudum*"- und „*crustuliniforme*"-Aufsammlungen aus den Fichtenbeständen der Mittelgebirge auf ihre Zugehörigkeit zu *H. stenocystis* überprüft werden.

Innerhalb der schwierigen *crustuliniforme*-Gruppe ist *H. stenocystis* relativ leicht ansprechbar. Die fast zylindrischen, sehr schlanken und recht langen Cheilozystiden sind sehr typisch. Gleichzeitig tränen die Lamellen ein wenig, was sonst auf Sippen mit oben ± keulig angeschwollenen Cheilozystiden beschränkt ist (*H. crustuliniforme*, *H. helodes*, *H. pusillum* u. a.). Das Tränen muß also sorgfältig sofort am Standort beobachtet werden.



Typisch sind auch die stark dextrinoiden Sporen, die sich mit Melzers Reagenz intensiv rotbraun verfärben. Ungefärbt sind sie ziemlich intensiv gelb oder gelbbraun und immer deutlich warzig. Meist sind sie relativ kurz und dick, wenn etwas länger gestreckt, dann immer basal außen breit gerundet und distal nicht so lang-verjüngt,

wie dies bei anderen Sippen aus der *crustuliniforme*-Gruppe (auch bei *H. helodes*, *H. pusillum*) der Fall ist. Das sieht man allerdings erst, wenn man zahlreiche Präparate vieler Aufsammlungen vergleichend betrachtet hat. Durch solche breit gerundeten, stark dextrinoiden Sporen nähert sich *H. stenocystis* der Art *H. velutipes* Bruchet, das aber deutlicher keulige und etwas kürzere Cheilozystiden besitzt. Die Abgrenzung der beiden Sippen muß daher im Auge behalten und weiter präzisiert werden.

Geprüfte Belege:

DDR, Bezirk Erfurt, NSG „Saukopfmoor" 4 km NW Oberhof, MTB/Q 5230/3, 16. X. 1982 in *Sphagnum*-Polstern und 12. IX. 1985 an verschiedenen Stellen zwischen *Vaccinium*-Büschen, stets unter *Picea*. Beleg ohne Nummer und Nr. 124/85 der Sammlung GRÖGER in JE, ebenso die folgenden Proben. – DDR, Bezirk Suhl, von Exkursionsteilnehmern aus der Umgebung von Geschwenda übergeben (MTB/Q 5230/4?); Beleg 136/84 vom 8. IX. 1984. – DDR, Bezirk Suhl, 2 km SSE Rappelsdorf, MTB 5530/1, unter *Picea* in Moospolstern von Sphagnum und anderen Arten, 13. X. 1985, Beleg 188/85. – DDR, Bezirk Erfurt, 1 km SSW Luisenthal, MTB/Q 5230/1, bei Jungfichten auf grusig-steinigem Boden (Urgestein), 16. X. 1984, Beleg 216/84. – Nördliches Finnland, Kevo, unter *Picea tortuosa* und *Pinus sylvestris*, 6. IX. 1970, leg. & det. A. PILÄT als *Hebeloma longicaudum*, PRM 714883.

Literatur:

BRUCHET, G.: Contribution a l'étude du genre *Hebeloma* (Fr.) Kumm. Bull. Soc. Linn. Lyon. 39, Supplement zu Nr. 6, Lyon 1970.

FAVRE, J.: Catalogue descriptif des champignons supérieurs de la zone subalpine du Parc national suisse. Liestal 1960.

KREISEL, H. (Hrsg.): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena 1987.

Farbencodes:

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER: Taschenlexikon der Farben. 3. Aufl. Zürich, Göttingen 1981 (Angaben ohne Indices).

KÜPPERS, H.: DuMont's Farben-Atlas. 2. Aufl. Köln 1981 (Angaben mit Indices).

FRIEDER GRÖGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR - 5801

Publikation von Aquarellen zu den Aufsammlungen von J. FAVRE

In den Heften der „Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde" erscheinen seit 1986 regelmäßig Aquarelle, die J. FAVRE von wichtigen seiner Funde durch seine Frau hat anfertigen lassen. Diese stellen damit wertvolle Belege dar, die uns FAVREs Auffassung verdeutlichen oder bei der Deutung von Sippen, die J. FAVRE beschrieben hat, hilfreich sein können. Der zugegebene Text entspricht im wesentlichen den bereits publizierten FAVRE-Texten, ergänzt durch Funddaten und Herbarnummern. Die von FAVRE reichlich gezeichneten Fruchtkörper und mikroskopischen Details, von denen jeweils nur ein Teil publiziert worden ist, werden nicht ausführlicher dargeboten. Dagegen werden die französischen Originaltexte ins Italienische und Deutsche übertragen.

GRÖGER

The Mycologist, Part 1—4, 1987 (Bulletin of the British Mycological Society Vol. 21, 1987).

Die britische mykologische Gesellschaft gibt ihre Zeitschrift seit 1987 in neuer Form unter dem Titel „The Mycologist" heraus. Sie erscheint mit vier Nummern zu je

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Pilze aus der DDR Hebeloma stenocystis Favre - Schmalbewimperter Fälbling 9-13